

Kurzbericht: Einweihung der Gedenktafel für Prof. Berthold Hatschek an seinem Grab, Alter Jüdischer Friedhof, Wien, 9. November 2022



Univ. Prof. Mihaela Pavlicev

Am 9. November 2022, dem Jahrestag der Novemberpogrome, haben wir uns in großer Zahl am Alten Jüdischen Friedhof des Wiener Zentralfriedhofs versammelt, um Prof. Berthold Hatschek zu gedenken und seinen am Grabstein angebrachten Namen und eine Gedenktafel einzuweihen.

Univ. Prof. Berthold Hatschek war österreichischer Zoologe, der nach seinem Studium im Wien und Jena erst dem Ruf an die Universität Prag und 1896 dann nach Wien folgte, wo er den Lehrstuhl als Vorstand des II. Zoologischen-Vergleichend-Anatomischen Instituts übernahm und bis 1925 behielt. Hatscheks Arbeiten im Bereich der Entwicklung und Systematik der wirbellosen Tiere wurden weltberühmt. Viele seiner Einsichten konnten viel später mit modernen Methoden bestätigt werden und gelten bis heute. So schlug er beispielsweise aufgrund des gemeinsamen Larventypus' („Trochophora“) die nahe Verwandtschaft der Ringelwürmer (Annelida) und Weichtiere (Mollusca) vor, setzte Rippenquallen (Ctenophora) als eigenen Stamm von den Nesseltieren (Cnidaria) ab und trug grundlegend zum Wissen über Lanzettfischchen, (ehemals *Amphioxus*, heute *Branchiostoma*) bei - einer Tiergattung, die als nahe Verwandte der Wirbeltiere wesentliche Auskunft über die Entstehung und frühe Evolution der Wirbeltiere liefert. Berthold Hatschek wurde aufgrund seiner jüdischen Abstammung im Nationalsozialismus enteignet und verstarb kurz danach in einem Sammelquartier. Er wurde am 23. Januar 1941 am Alten Jüdischen Friedhof in Wien im Grab seiner Familie beigesetzt. Sein Name wurde damals nicht auf dem Grabstein angebracht, was jetzt, 81 Jahre nach seinem Tod, endlich nachgeholt werden konnte.

Die festliche Gedenkfeier wurde von der Professorin Mihaela Pavlicev (Universität Wien) und der Präsidentin der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich, Dr. Elisabeth Haring (Naturhistorisches Museum Wien), eröffnet und moderiert. In kurzen Schilderungen haben die Zoologen Prof. Andreas Wanninger und Prof. Manfred Walzl sowie die Provenienzforscherin Dr. Monika Schreiber über die eindrucksvolle wissenschaftliche Arbeit Hatscheks und seine Bedeutung für die heutige Wissenschaft sowie über die Lebensumstände der Privatperson und die Verfolgung der Familie durch die Nationalsozialisten reflektiert. Die Gedenkfeier wurde von der Cellistin Irmi Wolvin mit einer äußerst einfühlsamen Auswahl und Ausführung dreier Musikstücke begleitet, darunter auch ein speziell für diese Gelegenheit für Cello adaptiertes Stück des Pianisten und Komponisten Moriz Rosenthal, Berthold Hatscheks Schwager.

Die Grabinschrift, die Gedenktafel und das Fest wurden auf Initiative des Departments für Evolutionsbiologie und durch die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der Universität Wien, dem Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus und der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich ermöglicht.

Wir bedanken uns bei allen Mitorganisator:innen und allen Teilnehmer:innen. Die Veranstaltung wurde als sehr respektvoll und feierlich wahrgenommen. Möge Berthold Hatschek unter seinem nun am Grabe angebrachten Namenszug in Frieden ruhen.

Fotos der Veranstaltung:



Bild: E. Kopp (ZooBot)



Bild: E. Kopp (ZooBot)

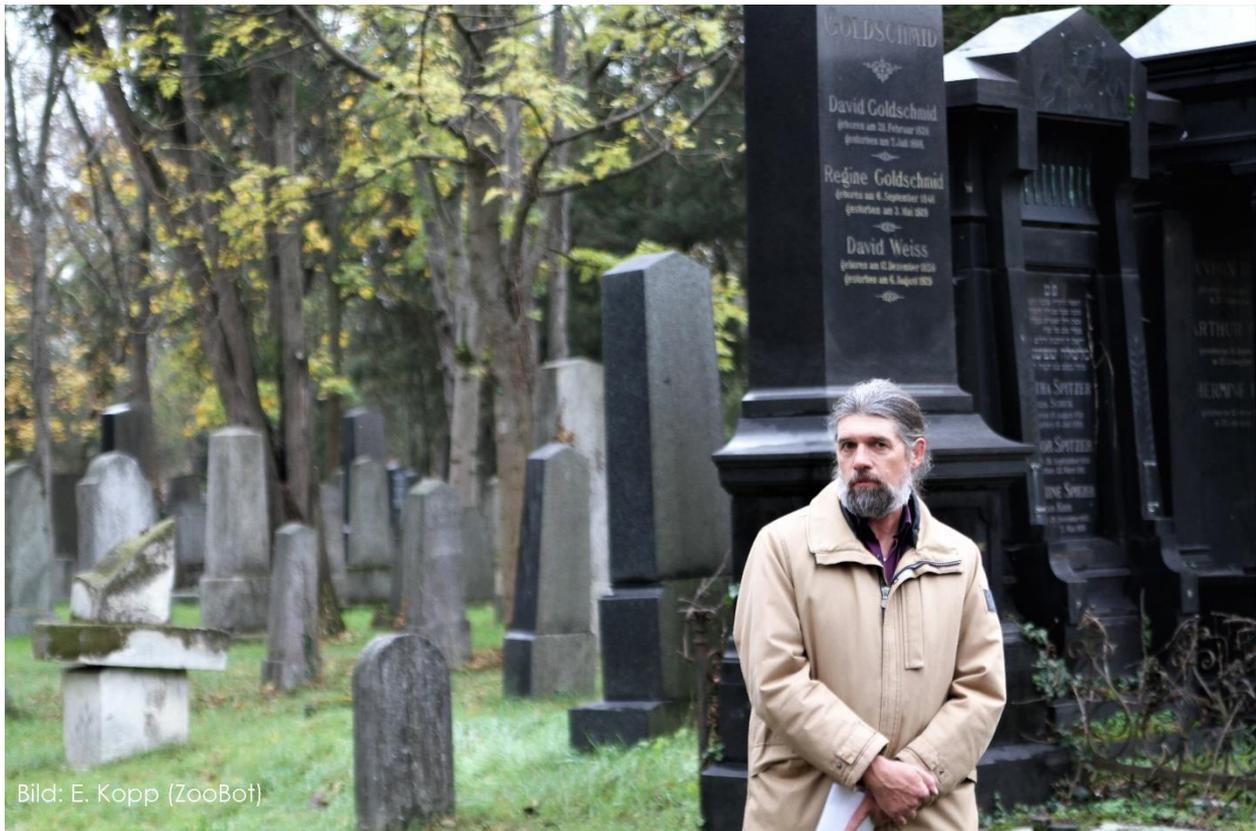


Bild: E. Kopp (ZooBot)

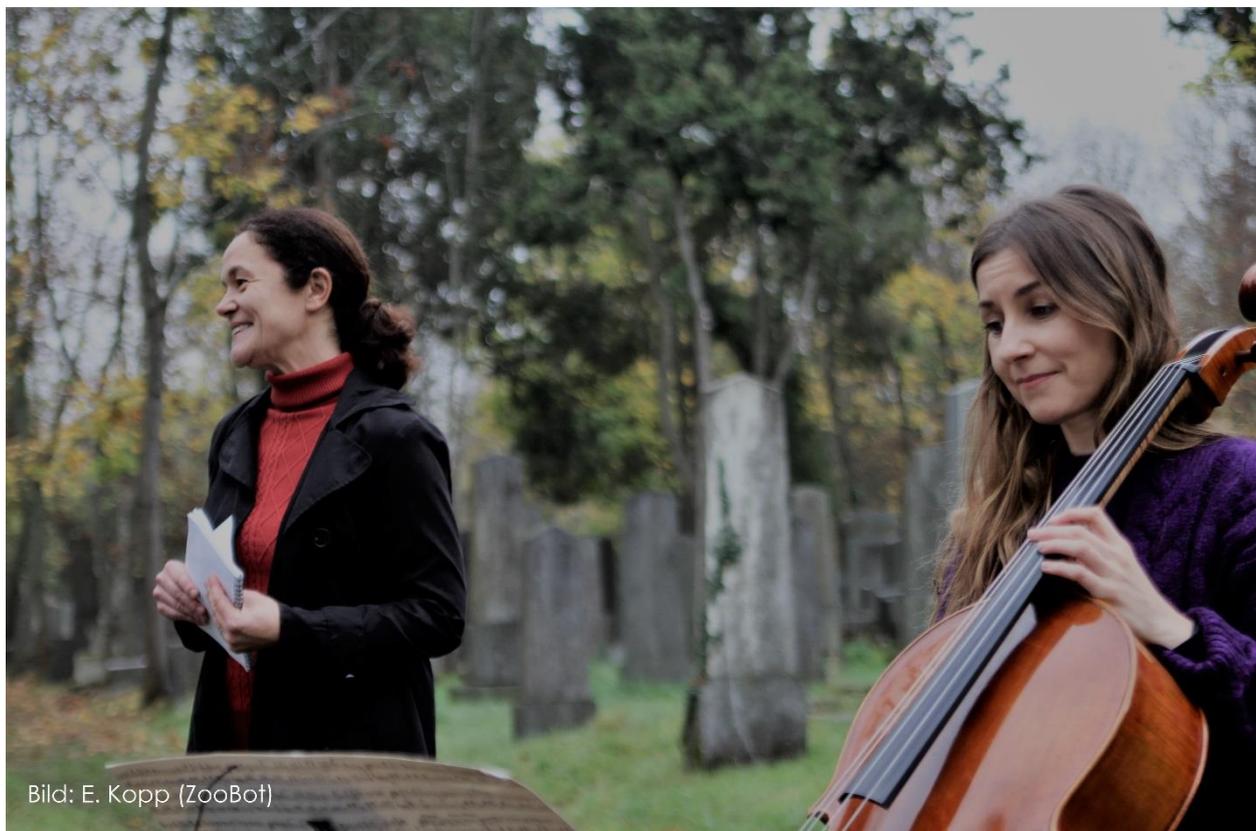




Bild: E. Kopp (ZooBot)



Bild: E. Kopp (ZooBot)



Bild: E. Kopp (ZooBot)